Archivschule zu besuchen. Ich verwirklichte meine Absicht nicht, weil ich von dem Verein zur Erhaltung des Xantener Domb[illegible]vereins den ehrenvollen Auftrag erhielt, das Urkundenbuch des Stiftes Xanten herauszugeben. Meine Lehrer rieten mir zur Annahme des Auftrags und versicherten mir ein Weiterkommen auf Grund der Publikation auch ohne den Besuch der Archivschule. Im Juni 1929 nahm ich meine Tätigkeit als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter beim Xantener Domb[illegible]verein auf. Die Quellenpublikation des Dombauvereins wurden von einer Archivkommission überwacht. Leiter dieser Kommission waren die Herren Staatsarchivdirektor Dr. Vollmer in Düsseldorf und Reichsoberarchivrat Dr. Kisky, Leiter der Archivberatungsstelle der Rheinprovinz in Düsseldorf. Nach großen finanziellen Schwierigkeiten, die sich auch in meiner Gehaltsfrage jahrelang übel auswirkten, erschien 1936 der erste Band des Urkundenbuches. Das Manuskript des zweiten Bandes wird in diesen Tagen abgeschlossen. Damit ist meine Tätigkeit beim Xantener Dombauverein beendet. Da ich seit Mai 1930 verheiratet bin und einen Sohn habe (geb. 1933), sehe ich mit schweren Sorgen in eine ungewisse Zukunft. Im April 1933 wurde ich Mitglied der NSDAP (Nr. 2097902).

Neben dem Xantener Urkundenbuch nahm ich noch zwei größere Arbeiten in Angriff, die aus meiner Tätigkeit im Xantener Domarchiv erwuchsen. Als wichtige Quelle für die Familienforschung des Niederrheins und als Beitrag zu der Verfassungsgeschichte des Stiftes Xanten stellte ich ein